Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 08955918

Kreis Erzgebirgskreis

Gemeinde Marienberg, Stadt

Anschrift Markt 1

Gem. * Fl-stck. * Flur Marienberg * 2

Bauwerksname Rathaus

Kurzcharakteristik

Rathaus mit Uhrenturm, Sonnenuhr und Wappen; repräsentativer Renaissancebau mit Dachreiter, errichtet von Baumeister Johann Hofmann, beeindruckendes Sitznischenportal von Michel von Speyer und Andreas Günther, baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von hoher Bedeutung, seit 2019 zugehörig zur Kernzone des UNESCO-Welterbes »Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří«

Denkmaltext

Das Rathaus, das einen großen Teil der NW-Seite des Marienberger Marktplatzes einnimmt, ist neben der Marienkirche das in geschichtlicher und städtebaulicher Hinsicht wichtigste Gebäude der Stadt. Sein baulicher Kern datiert in die Zeit der Stadtgründung, als es nach wenigen Jahren einen hölzernen Vorgängerbau von 1524 ersetzte. Die Portale und Außenmauern des 16.Jh. sind erhalten. Der repräsentative Renaissancebau wurde errichtet von Baumeister Johann Hofmann. Der zweigeschossige Putzbau mit gequaderten Ecklisenen hat ein mächtiges Walmdach, das von einem großen Dachreiter in Form einer doppelten Laterne (bez. 1685, erneuert 1790) bekrönt wird. Zwei Renaissanceportale - ein drittes verschwand 1834 - definieren den Bau entscheidend mit: das zentrale Hauptportal aus Porphyr entstand 1539 durch den Steinmetzmeister Michael von Speyer und wurde künstlerisch ausgestaltet durch den Hallenser Andreas Günther. Schmuckpilaster rahmen den rundbogigen gezackten Eingang mit den für Zeit und Region typischen Sitznischen. Der von Voluten und Vasen gerahmte Giebelaufsatz zeigt das Wappen des Herzog Heinrich, flankiert von Bergmannsfiguren. In den Zwickeln des Bogenfeldes erkennt man die Reliefs Georgs und seines Nachfolgers Heinrich, des Stadtgründers. Zu lesen ist der Wahlspruch "verbum domini manet in aeternum"; das Wappen teilt sich auf in die 10 Wappen seiner Ländchen. Das Türblatt mit seinen geschnitzten Reliefs ist ein Werk Reinhold Langners (1905-52), ab 1951 Leiter des Volkskundemuseums in Dresden. Auch das rundbogige Ratskellerportal mit Beschlagwerk stammt noch aus dem 16. Jh., das linke ist neueren Datums.
Im EG mit unregelmäßigem Grundriss befindet sich ein als Mittelachse fungierender, durchgehender Flur mit Kreuzgewölbe; im EG befanden sich das Brauhaus, Fleischbänke, die Ratswaage, Brotbänke, die Ratstrinkstube, eine Garküche, der Marstall und (bis 1684) ein Kutschenschuppen. Von 1534 an existierte hier auch die Fronfeste, bis 1855, als sie in den neu entstandenen Anbau zur Amtsstraße verlagert wurde. Schon 1834 wurde in der Ecke zur Ratsstraße eine Militärwache mit Arreststuben eingerichtet, wobei das dortige Renaissanceportal abgebrochen wurde. Im Inneren wurden die großzügigen Räume zumeist zergliedert, vor allem erinnert noch das heutige Trauzimmer im OG mit Gewölben, Türgewänden und Natursteinplattenbelag an die Frühzeit des Gebäudes. Das Rathaus brannte erstmals 1610 ab, wobei die Portale und die Außenmauern erhalten blieben; 1684 erneuter Brand und Wiederaufbau bis 1686. Aus der Zeit stammt der jetzige Rathausturm. 1873 Einrichtung einer Sparkasse im Gebäude, 1939 Stadtwappen und Sonnenuhr von Helas, Kunstmaler aus Dresden.

LfD/2015

Datierung 1537-1541 (Rathaus); 1539 (Portal); 1685 (Rathausturm); 1939 (Stadtwappen von Sonnenuhr)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**DF 426 705**
Aufnahmejahr	1992
Fotograf	Petrik, Ivo
Beschreibung	Rathaus



Fotonummer **DF 426 706**
Aufnahmejahr 1992
Fotograf Petrik, Ivo
Beschreibung Rathaus, Hauptportal



Fotonummer **LXXV/60/33**
Aufnahmejahr 1999
Fotograf Lukas, Viktoria
Beschreibung Rathaus

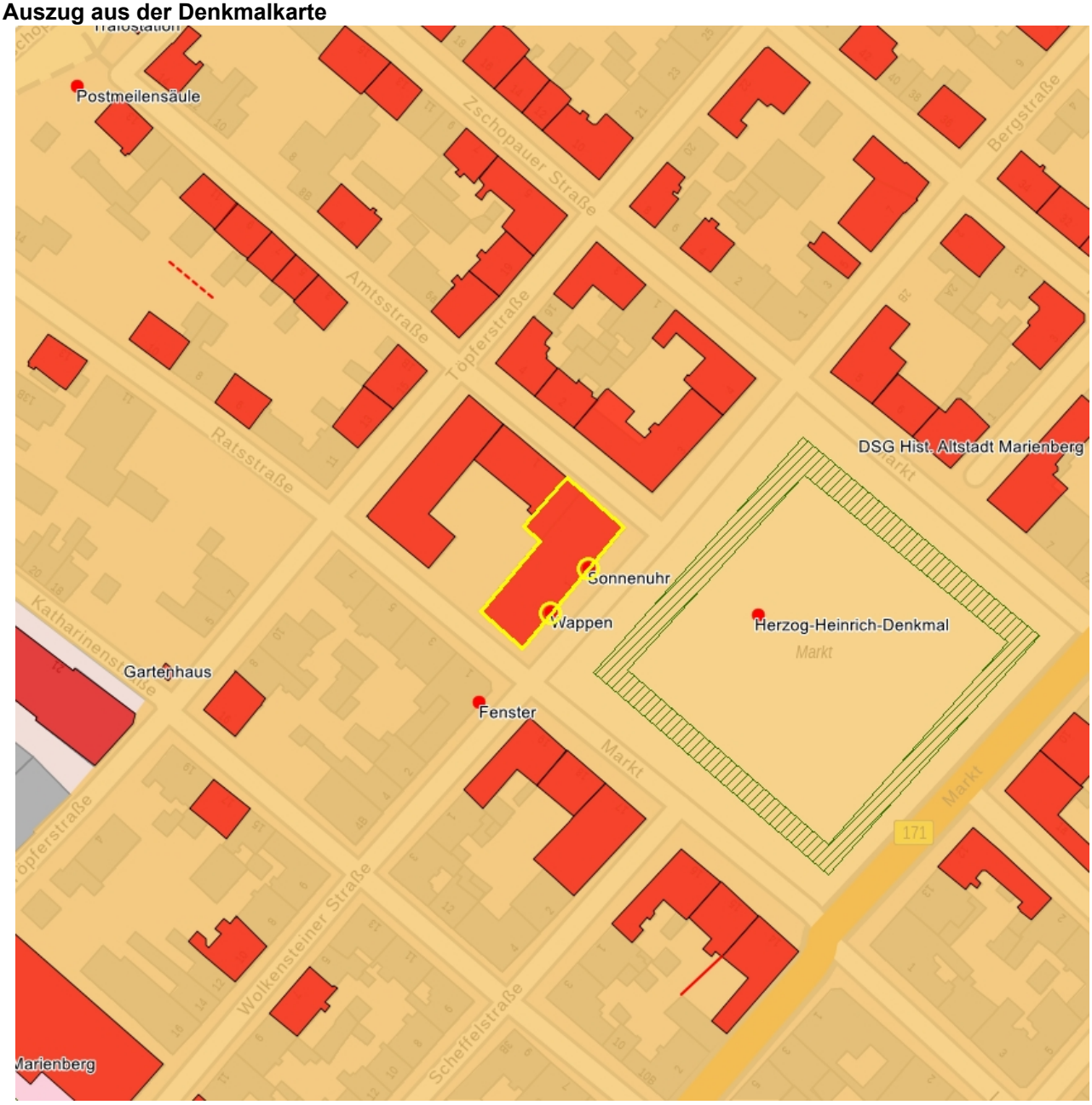


Fotonummer **F 08955918 A**
Aufnahmejahr 2014
Fotograf Ritter, Caroline
Beschreibung Rathaus (mit Stadtwappen und Sonnenuhr an der Südwand)



Fotonummer **F 08955918 B**
Aufnahmejahr 2014
Fotograf Ritter, Caroline
Beschreibung Rathaus (mit Stadtwappen und Sonnenuhr an der Südwand); Detail Portal

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.